



HERBST 2024

Dorfblatt

Nr. 001

100 Jahre
Heilpädagogischer
Kurs

Ferienfahrten und
Bilderrückblick

Sommerbericht vom
Wienerwaldsee

Berichte
Leitungskreis und
Dorfrat

Interview mit
Bernhard Butschek



Entwicklung des Menschen ist: Entzünden im Seelenfeuer der Liebe. Die leuchtende Weisheit des Geistes.

Rudolf Steiner

Liebe Leserinnen und Leser,

wir haben uns entschlossen, das Dorfblatt neu zu gestalten. In der „Wort- und Klangwerkstatt“ hat sich eine inklusive Redaktion gegründet. Die Redaktionsarbeit wird von Mitarbeiter:innen und von externen Expert:innen begleitet, um in Design und Inhalt unseren Anforderungen zu entsprechen. Künftig soll es vier Ausgaben des Dorfblattes pro Jahr geben.

Wir hoffen, Sie auch auf diesem Wege so gut wie möglich über die Ereignisse unseres großartigen Dorf- und Hoflebens auf dem Laufenden halten zu können. Die gemeinsame Arbeit an dieser Ausgabe hat uns jedenfalls schon viel Freude bereitet.

Im Namen des Karl Schubert-Bauvereins - Dorfgemeinschaft Breitenfurt und der Redaktion der Zeitschrift DORFBLATT wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße!

Michael Mullan

Vereinsvorsitzender
Karl Schubert-Bauverein –
Dorfgemeinschaft
Breitenfurt

Inhalt

Generalversammlung 2024:	04
100 Jahre Heilpädagogischer Kurs	
Ferienfahrten und Bilderrückblick	06
Der Sommer am Wienerwaldsee	08
Der Leitungskreis 2024	09
Bericht des Dorfrats	09
Interview mit Bernhard Butschek	10
Knospenspiel	11



Generalversammlung 2024: Gedanken zu 100 Jahren Heilpädagogischer Kurs

Anlässlich der Generalversammlung im Juni 2024 ergab sich die Gelegenheit, das Bestehen des heilpädagogischen Kurses von Rudolf Steiner zu bedenken und einige Gedanken, die die leitende Grundlage unserer Arbeit in der Heilpädagogik und Sozialtherapie sind, in Erinnerung zu bringen.

In diesen Vorträgen wird ein tiefes und grundlegendes Verständnis für das Kind und den Erwachsenen mit Unterstützungsbedarf angelegt. Dieser gedankliche Impuls hat die Grundlagen für die anthroposophische Heilpädagogik und Sozialtherapie gebildet und trägt dazu bei, dass eine umspannende Welt BEWEGUNG daraus resultierte. Zunächst wird menschenkundlich der Werdegang eines Kindes erläutert und es wird beschrieben, wie der Geist der Seele des Kindes sich mit der aus dem Erbstrom bereitgestellten Leiblichkeit verbindet. Dieser Vorgang ist von zwei wesentlichen Faktoren abhängig und bestimmt.

Das eine ist der Erbstrom oder Erbmaterial des Leibes, das andere ist die Beschaffenheit des sich verbinden wollenden Geistes, der Seele des Kindes. Bedingt durch die Zusammenfügung der Geist-Seele mit der Leiblichkeit entwickelt sich, was Rudolf Steiner nennt, das oberflächliche Seelenleben, das sich äußert als Denken, Fühlen und Wollen. Dieses Denken, Fühlen und Wollen sind ein trinitäres Abbild und Spiegelung des höheren Selbst des sich entwickelnden Kindes und ist in seiner Ausformung maßgeblich geprägt dadurch, wie es der Geistseele des Kindes gelingt, sich mit seiner Leiblichkeit zu verbinden.

In umfangreichen Schilderungen führt uns Steiner zu einem tiefen Verständnis dafür, wie sehr dieser Vorgang einerseits von den Stoffwechselprozessen und andererseits von den Nervensinnprozessen im Leib abhängig ist. Das sich verbinden wollende Wesen des Kindes kann hier durch manchmal beschwerliche Widerstände daran gehindert werden, sich harmonisch mit dem Leib zu verbinden.

Hier setzt dann die Heilpädagogik bzw. die sozialtherapeutische Methode in der Erziehung und Begleitung dieser Menschen an.

Im übergeordneten Sinne betrachtet kann dieses „Zu sich kommen des Kindes“ als ein Aufwachprozess gesehen werden. Dieser Prozess, der zur harmonisch verbinden wollenden Intention des höheren Selbst des Menschen führt, ist bei allen Menschen ein gemeinsamer Prozess. Die Bedingungen, die vorliegen, sind aber immer individuell verschieden.

Im Falle eines Kindes mit Unterstützungsbedarf sind die Bedingungen, mit denen es konfrontiert wird, oft besonders beschwerlich und es bedarf eines „liebvollen Interesses“ und verständnisvollen Einfühlungsvermögens des begleitenden Heilpädagogen oder Sozialtherapeuten, um es möglich zu machen. Im Heilpädagogischen Kurs 12 Vortrag sagt Rudolf Steiner hierzu:

„Sehen Sie, beobachten Sie einmal, welcher Unterschied es ist, wenn Sie an das Kind mehr oder weniger gleichgültig herantreten oder wenn Sie an das Kind herantreten mit wirklicher Liebe.“ (...) „Es ist sofort, wenn man mit wirklicher Liebe an das Kind herantreten ist, wenn der Glaube aufhört, dass man mit technischen Kunstgriffen mehr machen könne als mit wirklicher Liebe, sofort die Wirksamkeit der Erziehung, besonders bei Kindern mit Unterstützungsbedarf, da.“

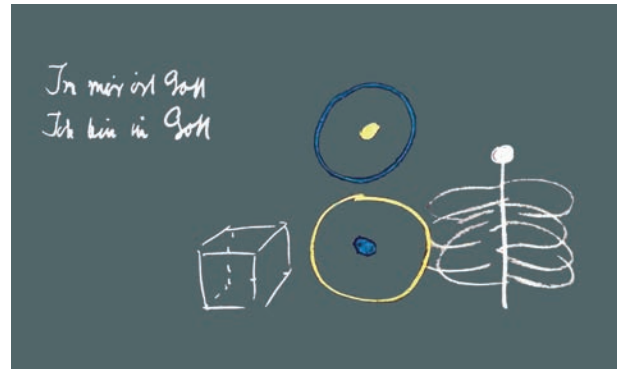
In der antiken Philosophie wird die Liebe als Bote der Götter beschrieben, der einerseits den Menschen überbringt, was die Götter von ihm wollen, andererseits die Wünsche der Menschen an die Götter übermittelt.

Der Aufwachprozess, den wir in der Heilpädagogik und Sozialtherapie begleiten und herbeiführen wollen, und das „Zusichkommen“ ist ein Prozess, der mit jedem Atemzug vonstattengeht. Goethe erinnert uns daran in seinem Gedicht „Atem holen.“

Im Atemholen sind zweierlei Gnaden:
Die Luft einzuziehen, sich ihrer entladen;
Jenes bedrängt, dieses erfrischt;
So wunderbar ist das Leben gemischt.
Du danke Gott, wenn er dich preßt:
Und dank ihm, wenn er dich wieder entlässt.

Dieser Rhythmus ist ein Abbild des Vorgangs, der stattfindet, wenn wir morgens aufwachen und nachts einschlafen, aber auch ein Abbild des Vorgangs, der stattfindet, wenn wir geboren werden und sterben. In allen Fällen haben wir es mit einem Aufwachen (und zu sich selbst Kommen) zu tun, was nichts anderes heißt als zu dem „Göttlichen“ in einem Selbst kommen), andererseits eine Entspannung, ein Loslassen und eine Ausatmung, um im „Göttlichen“ zu verweilen.

Im heilpädagogischen Kurs wird dieser beschriebene Vorgang durch den Punkt „Mediation“ dargestellt. Der gelbe Punkt im Zentrum eines blauen Kreises symbolisiert den Menschen bei sich im Wachzustand und das Göttliche bei sich habend (Gott ist in mir), umgekehrt, das Gelbrote in der Peripherie und der blaue Punkt im Zentrum symbolisieren den Menschen im Schlafzustand und ausgeatmet im Kosmischen. (Ich bin in Gott.) Wir pendeln in diesem Rhythmus im Zwischen-dem-Sein im Wachen und dem Sein im Schlafen („jenes bedrängt, dieses erfrischt“).



Bei Menschen mit einem Unterstützungsbedarf kann nachempfunden werden, dass ihnen das vollkommen Erwachen zu ihrem Selbst und somit zu ihrem Potential nicht gänzlich gelingt. Wir fühlen in ihrer Gegenwart, dass sie ein Stück weit bei Gott und im Göttlichen geblieben sind. Diese Empfindung hat in vielerlei Kulturen dazu geführt, dass Menschen mit Behinderung als sakrale Wesen verehrt worden sind und ihre Anwesenheit in einer Familie oder Gemeinschaft als segnende Bereicherung empfunden wird. Ihr höchster Sinn wird dadurch erfüllt, dass sie bei Menschen gerade die Herzenskräfte zur Entfaltung bringen. Liebevolltes Interesse, Empathie und verständnisvolles Annehmen sind nur einige der Eigenschaften der christlichen Nächstenliebe, die zur Entfaltung gebracht werden.

Die Würde von Menschen mit Behinderung ist gerade in diesem rhythmisch anwesenden (wach sein) und abwesenden (im Schlaf sein) Wesen beheimatet. Es ist das, was nie erkranken kann, was das Menschsein auszeichnet und definiert und von göttlichem Ursprung ist.

Michael Mullan

Vereinsvorsitzender

Michael Mullan ist Vereinsvorsitzender im Karl Schubert-Bauverein – Dorfgemeinschaft Breitenfurt, dem Gesellschafter der Dorfgemeinschaften Wienerwald gGmbH.



Ferienfahrt Rotes Haus nach Banjole / Kroatien

Weil wir letztes Jahr so tolle Erinnerungen sammeln konnten, haben wir uns auch dieses Jahr wieder auf den Weg gemacht, um unsere Ferienzeit am Meer zu verbringen. Gleich drei Autos voll Bewohner:innen und Begleiter:innen sind unterwegs gewesen.

Es war eine abwechslungsreiche Woche, es gab jeden Tag Ausflüge, denen man sich anschließen konnte. Ob nun der nahe gelegene Steinstrand oder zur Promenade auf Kaffee und leckeres Eis und bisschen Shopping oder nach Medulin zum Sandstrand. Sogar ein Städtetrip nach Rovinj war dabei.

Wer lieber nur entspannen wollte, hat in unserer geräumigen Villa mit eigenem Pool und Whirlpool und Billardtisch auch dazu jede Menge Möglichkeiten gehabt.

Wir haben die Meeresluft eingeatmet, jede Menge Sonne getankt und sind dankbar für eine wundervolle gemeinsame Zeit voller neuer Eindrücke und neuer Erinnerungen.



Tanja Kandutsch

Fachkraft für Arbeit und Berufsteilhabe
der „Veredelungswerkstatt“
am Wienerwaldsee

Urlaub Koti & Eisenhans



Das B4-Team (Haus Koti und Haus Eisenhans) hatte 2024 gleich drei Ferienfahrten.

Die erste Gruppe fuhr in die Slowakei auf die hohe Tatra und erlebte unter anderem Gipfelausblick und warmes Thermalwasser.

Die zweite Gruppe war in Italien, in Caorle, und genoss das Essen, den Sommer, die Souvenirs, Sonnenuntergänge und das kühle Meerwasser der Adria.

Die dritte Gruppe fuhr in das „grüne Herz Österreichs“ (die Steiermark) und erlebte wunderschöne Gondelfahrten auf den Schöckl, sie streichelte Tiere im Streichelzoo und ging spazieren beim Tagesausflug an die Drau.



Gregor Wallner

Teamkoordinator in den Häusern Koti und Eisenhans



Sommerbericht der Werkstätten am Wienerwaldsee

In unseren Werkstätten gab's einiges zu tun. Die Außengruppe hat angepflanzt, viel gegossen und schließlich geerntet. Blumen, Tomaten und Kräuter.

Über den Sommer haben wir dann immer wieder geerntet und den Ertrag gemeinsam mit der Veredelungsgruppe zu unseren Produkten verarbeitet. Und natürlich auch direkt verkostet!

Die Veredelungsgruppe hat eingekocht und entsaftet und sehr viel eingelegt! Ganz viele Zwetschken, Äpfel und Kürbisse haben wir geschenkt bekommen – und alle haben wir verarbeitet.

Bestimmte Sachen hat die Veredelungsgruppe getrocknet. Blüten etwa und Kräuter und selbstverständlich darf das Gemüse auch nicht fehlen.

In der Freizeit wurden verschiedene Ausflüge gemacht: Gern waren wir für einen Spaziergang und ein gemütliches Picknick in Laxenburg. Oder es zog uns ins Freibad nach Purkersdorf, wo gebadet und gerutscht wurde.

Einige aus dem Roten Haus waren auf Ferienfahrt in Kroatien – und das war sehr cool! Zu Hause haben wir unterdessen immer wieder Breitenfurt besucht, wir waren einkaufen in der Shopping City Süd und picknicken am Wienerwaldsee. Und herrlich gemütliche blaue Stunden im schattigen Garten haben wir auch sehr genossen.

Celina Blab

Bewohnerin des Blauen Hauses

Der Leitungskreis 2024

Der Leitungskreis ist ein inklusives Leitungsorgan der Dorfgemeinschaften Wienerwald. Er trifft sich alle 14 Tage und hat zum Ziel, den Dorfcharakter und das Gemeinschaftsleben zu unterstützen. Das Dorfleben soll das vorherrschende Lebensgefühl für die Dorfbewohner:innen ausmachen. In ihm sind Dorfräte ebenso vertreten wie Fachdienste, von der Mitarbeiterschaft gewählte Mitarbeiter:innen, und Teamkoordinator:innen. Gemäß dem Leitbild der DGW soll den Bewohner:innen ein höchstmögliches Maß an Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Teilhabe ermöglicht werden.

Wir pflegen ein Klima der Offenheit in den DGW und gegenüber der Umgebung. Wir stärken das „Wir-Gefühl“ der Bewohner:innen und Mitarbeiter:innen. Bei der jährlichen Zusammenarbeit Konferenz (ZAK) erarbeiten wir dazu ausführlich Themen.

Wir haben schon vieles umgesetzt: Die Veranstaltungen der Eventgruppe fördern den Austausch mit unserer Umgebung. Wir pflegen Traditionen, wie das Feiern der Jahresfeste und es gibt zahlreiche Nachmittagsangebote für die Bewohner:innen. Wir versorgen Tiere und genießen den Kontakt mit ihnen. Gemeinsam mit dem Gärtner entscheiden wir mit über die Gestaltung der Außenflächen. Der LK entscheidet auch mit, wie Räume genutzt werden, etwa bei der Vergabe der Mitarbeiterwohnungen. Einmal jährlich gibt Rechenschaft (RR) gegenüber der Generalversammlung und bewertet den Fortschritt der DGW als Dorf und Gemeinschaft.

Veerle Godaert

Moderation Leitungskreis

Nina Grünberger

Leitungskreissprecherin

Der Dorfrat war auch im Sommer aktiv

Der Dorfrat vertritt die Interessen der Bewohner:innen der Dorfgemeinschaften. Er kümmert sich um die Anliegen der Bewohner:innen und arbeitet dazu mit den verschiedenen Abteilungen der Dorfgemeinschaften zusammen. Der Dorfrat sorgt für neue Kontakte innerhalb der Dorfgemeinschaft und nach außen.

Deshalb besuchten Nina Grünberger und Stephan Fabich den Bürgermeister von Breitenfurt, Herrn Wolfgang Schredl. Dort erzählten sie von ihrer Arbeit im Dorfrat und im Leitungskreis. Nina und Stephan sprachen die Gestaltung der Rudolf-Steiner-Gasse und die damit verbundenen Versetzung der Verkehrsschilder an. Auch die Übersiedlung des Wertstoffplatzes über die Hauptstraße wurde angesprochen. Danach überlegten sie gemeinsam Möglichkeiten der Begegnung und Zusammenarbeit zwischen Gemeinde und Dorfgemeinschaften. Dabei entstanden schöne Ideen!

Der Dorfrat freut sich
auf die weitere Zusammenarbeit.

Herzliche Grüße,

Nina Grünberger

*Sprecherin des
Dorfrats*



Interview mit Bernhard Butschek

im Gespräch mit Alexander Schneider,
Julian Tesch und Patrik Berger

Bernhard Butschek wohnt seit dem 2. Mai 2023 in der Dorfgemeinschaft Breitenfurt, im Haus Koti und arbeitet in der Wort und Klang Werkstatt.

Worauf freust du dich besonders?

Auf alles! Ich freu mich eigentlich... bin nie schlecht gelaunt, also ja... aber jetzt freu ich mich ganz besonders auf Weihnachten, da fahr ich nach Wien zurück!

Woher kommst du?

Also ich komm aus Wien, bin ein Wiener, aus dem 6. Bezirk. Ich wohn in der Bürgerspitalgasse. Im Erdgeschoß. Ja... aber meine Eltern kommen nicht aus Wien. Die kommen aus Niederösterreich und Tirol. Die Mutter ist Niederösterreicherin, der Vater ist Tiroler...

Was machst du gerne?

Ich mach gerne... fernsehen, ich les auch gerne Bücher, ich spiel gerne auf meinen Spielkonsolen, ich geh auch gerne spazieren. Ich hab einen Laptop, ich hör gerne Musik, dann... ich lieg gerne im Bett (lacht), ich bin ein geselliger Mann, der kontaktfreudig ist, ich red sehr gerne, ich hab gerne Freunde... Eigentlich alles!

(Alexander:) Was ist dein Lieblingsfilm?

Ich hab viele Lieblingsfilme – ich kann dir auch ein paar sagen. Robin Hood zum Beispiel oder Macbeth oder James Bond, dann Stirb langsam mit Bruce Willis, Notting Hill, Braveheart, der Gladiator, dann Titanic, dann Gangs of New York, dann...

Was liegt dir besonders am Herzen?

Dass ich mehr verbunden werde mit der Dorfgemeinschaft!



Wie bist du zu uns gekommen?

Ich hab eine Großtante, die wohnt in Breitenfurt. Die Frau Erben. Die haben eine Dachspenglerei, die haben bei euch auch gearbeitet in der Dorfgemeinschaft. Ja und ich bin der Großcousin, die Mutter und die Frau Erben sind Cousinen.

Was wünschst du dir für das nächste Jahr?

Gesundheit, dass ich mit meinem neuen E-Rolli umgehen kann. Dass es meiner Familie gut geht!

(Julian:) Bernhard, wie würdest du dich selbst beschreiben?

Jung, agil, Comedy-mäßig witzig!

Patrik Berger

*Fachkraft für Arbeit und Berufsteilhabe
der Wort und Klang Werkstatt*

Alexander Schneider

*zu begleitender Mitarbeiter
der Wort und Klang Werkstatt*

Julian Tesch

Zivildienstler der Wort und Klang Werkstatt

Knospenspiel

von Natascha Hurban & Melanie Gutkas.

Aus der Kunstwerkstatt



Dorfgemeinschaften
WIENERWALD

Breitenfurt



23.11.2024

ADVENT BAZAR

MIT EINEM KONZERT VON
55.CUERDAS – ADELE RAZKÖVI
& KARIN RENNER

—
AB 15:00 UHR

—
Standort Breitenfurt
Hauptstraße 99, 2384 Breitenfurt
www.dg-wienerwald.at
—